



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken**

**Höfer, Otto Hermann**

**Dresden, 1848**

Prolog bei einem Festspiele.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)



Willkommen wieder mit der Engelmiene —  
Dem Cherubslächeln, liebliche Pauline,  
Du lang ersehnte, hochgeliebte, Du!  
Dir fliegen freudig unsre Herzen zu! —  
Willkommen wieder Gönnerin der Musen,  
Des inn'ren Lebens tiefen Sinn im Busen,  
Johanna! Du mit jedem Reiz geschmückt,  
Der Aug' und Ohr, und Geist und Herz entzückt!  
Willkommen uns Titania's edle Sprossen,  
Und ihres Lichtreich's sel'ge Mitgenossen!  
Willkommen, Schwestern der Sagania,  
Ein heller Stern, in Licht und Mild' uns nah!  
Nehmt freundlich auf der Huld'gung Feieryaben!  
So klein sie sind, wir geben, was wir haben,  
Und bringen sie mit reinem Herzen dar!  
Thalia's Kunst, ihr Spiegel hell und klar,  
Will Euch durch uns von Menschensitt' und Leben  
Ein treues Bild Euch zur Ergözung geben.  
D' helf', Apoll! der Musen dreimal drei,  
Daß uns're Kraft gleich uns'rem Willen sei!  
Daß unser Spiel wahrhaftig Euch erfreue,  
Euch drücke nicht des Zeitverlustes Reue!

---

Jahren ihres Lebens ihr Sommeraufenthalt. — Die vier Töchter der Herzogin sind: Katharina, geb. 8. Febr. 1781, Herzogin von Sagan, die 1827 zur kathol. Kirche übertrat; Pauline, geb. 19. Febr. 1782, Gemahlin des regierenden Fürsten v. Hohenzollern-Hechingen, Friedrich; Johanna, geb. 24. Juli 1783, vermählt mit Franz, Fürsten Pignatelli de Belmonti, Herzog von Acerenza, spätere Besitzerin von Löbichau; und Dorothea, geb. 21. Aug. 1793, Gemahlin des Herzogs von Dino, Edmund Talleyrand-Perigord.

Gab's hier und da ein K auch für ein U,  
Schenkt Nachsicht uns und drückt die Augen zu!  
Gelt' Euch für That der Wille, das Bestreben:  
Ein Schelm giebt mehr, als er vermag, zu geben.

---

**Kurze Anrede**

an

**den Meistersänger Schink \*)**

bei Gelegenheit seiner Weihung zum Frauensänger,  
fortan genannt

**Frauenlob der Zweite \*\*)**

---

Beliebet, Meister Schink, beliebet aufzuschau'n!  
Vernehmt, womit ich Euch kraft meines Amts be-  
gabe;  
Vernehmt, was ich im Namen hoher Frau'n  
Euch an- und vorzutragen habe!

---

\*) Joh. Friedr. Schink, Dichter und Dramaturg, geb. zu Magdeburg am 29. Apr. 1755, durch seine Dichtungen und dramaturgischen Werke bekannt, lebte zuletzt seit 1822 unter dem huldvollen Schutze der edlen Katharina, Herzogin von Sagan, Tochter der Herzogin Dorothea von Kurland, in glücklicher Zurückgezogenheit u. starb z. Sagan am 10. Febr. 1835. D. S.

\*\*) Tiedge dichtete diesen Schwank auf Veranlassung der geistreichen Dorothea von Kurland und deren lebenswürdiger Töchter zu Löbichau, dem idyllischen Landsitze der Herzogin, der oft scherzweise auch „Elfenau“ genannt wurde. Der damals anwesende berühmte Criminalist Anselm von Feuerbach hatte die Rolle des Kanzlers übernommen und den Spruch vorgetragen.

Dr. Falkenstein (Tiedge's Leben u. poet. Nachlaß, B. 3.)